



Jahresbericht 2024

Geschichten von der Zuversicht



„Wir wünschen Ihnen einen offenen Blick für das Gelungene, der dankbar machen kann.“

Liebe Leserinnen und Leser,

„Geschichten von der Zuversicht“ haben wir unseren Jahresbericht absichtsvoll überschrieben. Absichtsvoll, weil gerade Frust und Resignation als Lebensgefühl zu überwiegen scheinen. Keine Frage: Es gibt viele Gründe zur Sorge. Schwere Lebens- und Notlagen, die mit jeglicher Berechtigung zur Klage führen. Wer wüsste das besser als wir bei der Erlacher Höhe? Bedrückend scheint uns jedoch jene zunehmend verbreitete Unzufriedenheit, die keine sachlichen Gründe hat. Das gegenseitige Sich-Herunterziehen. Der Verdruss, der wenig mit den objektiven Verhältnissen zu tun hat.

In dieser Situation scheint es uns wichtig, wieder von Zuversicht zu reden und damit die Blickrichtung ein Stück weit zu ändern. Geschichten zu erzählen von Menschen, die nach schwierigen Phasen wieder Fuß gefasst haben. Da ist zum Beispiel der ältere Herr, der vor Jahrzehnten aufgrund seiner Suchterkrankung als einer der ersten Klienten in die Sozialtherapie Helle Platte aufgenommen wurde und dort einen neuen Anfang ohne Alkohol setzte. Der anschließend einen Arbeitsplatz bei einer Stadt fand und voller Freude, Stolz und Zuverlässigkeit in der Stadtreinigung arbeitete, bis er in den Ruhestand ging. Beeindruckend ist auch die Geschichte des jungen Mannes, der 2015 aus dem Krieg in Afghanistan als unbegleiteter Minderjähriger und Analphabet zu uns nach Calw kam, dort seine Chance erkannte, in kurzer Zeit den Hauptschulabschluss erlangte und im Anschluss eine Ausbildung als Bäcker absolvierte. Heute arbeitet er als Verkaufsleiter einer großen Bäckerei. Zwei Biografien, die Zuversicht ausstrahlen und für unzählige andere stehen.

Es kommt darauf an, mit welchem Fokus wir in die Welt schauen: Sehen wir vorrangig das Misstrauen, oder

so wie es in der Politik derzeit zu überwiegen scheint, und werfen dann am liebsten gleich alles über Bord? Oder erfreuen wir uns an vielem, was insbesondere seit der friedlichen Revolution in der DDR gut oder sogar sehr gut in unserem wiedervereinigten Land gelungen ist? Begegnen wir Menschen mit Respekt und Anerkennung, gerade wenn sie aus schwierigen Lebenslagen kommend ihr Leben wieder meistern wollen und dann zu einem gelingenden Miteinander beitragen?

Der christliche Glaube hält manch wohltuende und hilfreiche Empfehlung bereit. In Psalm 103 steht der Satz: „Lobe den Herrn meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ Dieser Satz richtet den Blick auf Gott und auf das Gute im Leben und lässt uns spüren: Indem wir für vieles dankbar sein können, bekommt der Tag ein anderes Gesicht. Dies gilt vermutlich nicht nur für religiöse Menschen. Aber vielleicht haben zu viele in unserem Land den Blick dafür verloren? Vielleicht würde gerade da das Kennenlernen von Menschen helfen, die vor Krieg und Verfolgung bei uns Zuflucht suchen - und vielerorts auf Vorurteile, Hass und Rassismus stoßen -, um die eigene Situation neu einzuordnen und ein Stück Dankbarkeit zu entwickeln, auch wenn hierzulande nicht alles perfekt ist?

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und danken für alle Zusammenarbeit bei der Erlacher Höhe. Und wir wünschen Ihnen einen offenen Blick für das Gelungene, der dankbar machen kann. So, wie wir allen von Herzen danken, die unsere Arbeit bei der Erlacher Höhe unterstützen durch berufliche oder ehrenamtliche Mitarbeit, als Auftraggeber oder Kundin, mit einer Spende oder in der Fürbitte.

Bleiben Sie zuversichtlich, so gut es geht!

Ihre

Wolfgang Sartorius
Geschäftsführender Vorstand

André Frank
Kaufmännischer Geschäftsführer



Über uns	Seite 6
Hilfeangebote im Überblick	Seite 8
Sozialpolitische Position	Seite 12
Geschichten von der Zuversicht	Seite 16
Unsere Fachabteilungen berichten	Seite 20
Weitere Geschichten von der Zuversicht	Seite 38
Kennzahlen	Seite 42
Spenden	Seite 44
Ehrenamt	Seite 46



FeiernSiemitunsJahresfest

Am Sonntag, den **6. Juli 2025** wird es auf dem Festgelände in Großerlach-Erlach wieder bunt und familiär: Unser **Jahresfest** mit einem abwechslungsreichen Programm für Klein und Groß beginnt um 10:30 Uhr mit einem Gottesdienst. Lernen Sie unsere Arbeit bei einer Führung kennen und feiern Sie mit uns – **wir freuen uns auf Sie!**



Auf der Grundlage christlicher Werte Hilfe leisten

Um Männer, die im Zuge der Industrialisierung arbeitslos geworden waren und als sogenannte Wanderarme über Land zogen, „aus christlicher Verantwortung“ von der Straße zu holen, riefen betuchte Bürger 1883 in Stuttgart den „Verein zur Gründung von Arbeiterkolonien in Württemberg e. V.“ ins Leben. Gegen Einsatz ihrer Arbeitskraft sollten die Männer ein Dach über dem Kopf bekommen. 1891 übernahm der Verein die längst verfallene Glashütte in Großerlach-Erlach und baute sie um. Im Zuge der Arbeiten entstanden Schlafsaile für je 30 Männer und die dazugehörigen Wirtschaftsräume. Die „Arbeiterkolonie Erlach“ war gegründet.

Seither sind über 130 Jahre vergangen, in denen sich die Einrichtung selbst tiefgreifend verändert hat. Heute ist die Erlacher Höhe ein modernes diakonisches Sozialunternehmen mit über 280 Mitarbeitenden aus 18 Nationen, die an 19 Standorten in Baden-Württemberg Menschen in sozialen Notlagen unterstützen.

Würde des Menschen ist nicht von seiner Leistung abhängig

Die Grundlage unserer Arbeit ist ein ganzheitliches, christliches Menschenbild. Wir glauben: Die Würde des Menschen ist unantastbar und ein unveräußerliches Geschenk Gottes. Sie ist deshalb auch nicht von den Fähigkeiten und Leistungen des Menschen abhängig. Gott stellt sich in besonderer Weise auf die Seite der Schwachen, Kranken, Leidenden und Unterdrückten. Aus dieser christlichen Überzeugung heraus helfen wir Menschen in existenziellen Notlagen wie Wohnungslosigkeit und Armut, in die sie unserer Gesellschaft geraten sind. Unsere Hilfen haben durchgängig Angebotscharakter.

Die Zentrale unseres Einrichtungsverbunds befindet sich in Großerlach-Erlach im Rems-Murr-Kreis. Gemeinsam mit unserer Schwesterinrichtung Dornahof in Altshausen bilden wir den Diakonieverbund DORNAHOF & ERLACHER HÖHE e. V. Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg und gehören damit zur Diakonie Deutschland, dem sozialen Dienst der evangelischen Kirchen.



AchtzehnNationen

Bei der Erlacher Höhe arbeiten aktuell Menschen aus 18 Nationen Seite an Seite. Neben Deutschland kommen unsere Mitarbeitenden aus Afghanistan, Angola, Bosnien, Eritrea, Griechenland, Kanada, Kroatien, Polen, Spanien, Syrien, Tschechien, Ungarn, Russland, der Ukraine, dem Iran, der Türkei und aus Sri Lanka.

Unsere Standorte



Hilfe für Menschen in sozialen Notlagen in sieben Landkreisen

In rund 70 Einrichtungen und Diensten unterstützen wir Menschen in Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit und Armut, Menschen, die in ihrer Teilhabe eingeschränkt sind oder Pflege benötigen. Zudem sind wir in der Jugendhilfe aktiv. An Wochentagen nehmen über 2.000 Menschen unsere Hilfe in Beratungsstellen, Aufnahmehäusern, Tagesstätten, Sozialkaufhäusern, stationären und ambulanten Einrichtungen in Anspruch.

1 Bad Mergentheim

Fachberatungsstelle
Ambulant Betreutes Wohnen

2 Künzelsau

Fachberatungsstelle
Ambulant Betreutes Wohnen
Aufnahmehaus

3 Crailsheim

Fachberatungsstelle
Ambulant Betreutes Wohnen

4 Schwäbisch Hall

Fachberatungsstelle
Ambulant Betreutes Wohnen
Notübernachtung Kelkertor
Tagestreff Schuppachburg
Sozialkaufhaus Hab & Gut
Haller Arbeit

5 Murrhardt

Mobile Tagesstätte EH-Mobil
Ordnungsrechtliche Beratung
Therapeutische Wohngemeinschaft

6 Großerlach

Geschäftsleitung und Zentrale Dienste
Sozialtherapie Helle Platte
Stationäre Wohnungsnotfallhilfe
Pflegeheim
Baudienstleistungen
Betonwerkstatt
Holz- und Palettenfertigung und Schreinerei
Montage und Verpackung
Landwirtschaft
Wäscherei
Zentralküche
Kreativwerkstatt Treff
Direktverkauf

7 Backnang

Fachberatungsstelle
Ambulant Betreutes Wohnen
Aufnahmehaus
Haus Friedrichstraße
Notübernachtung Haus Friedrichstraße
Aufnahmehaus Haus Karla
Kreativwerkstatt Karla Kreativ
Mobile Tagesstätte EH-Mobil
Therapeutische Wohngemeinschaft



8 **Welzheim**

Sozialkaufhaus Strandgut

9 **Schorndorf**

Fachstelle zur
Wohnungssicherung
Ordnungsrechtliche Beratung
Mobile Tagesstätte EH-Mobil
Natur & Umwelt
Sozialkaufhaus Strandgut

10 **Waiblingen**

Eingliederungshilfe
Haus an der Rems
Eingliederungshilfe
Ambulant Betreutes Wohnen
Mobile Tagesstätte EH-Mobil

11 **Fellbach**

Fachberatungsstelle
Ordnungsrechtliche Beratung

12 **Neuenbürg**

Begegnungszentrum Neuenbürg

13 **Bad Liebenzell**

Jugendhilfe

14 **Bad Wildbad-Calmbach**

Fachberatungsstelle
Kreativwerkstatt
Sozialkaufhaus Kauf und Rat

15 **Calw**

Fachberatungsstelle
Ambulant Betreutes Wohnen
Aufnahmeheim
Trockener Wohnbereich
Wohngruppe für Frauen
Bildung & Coaching
Jugendhilfe
Kreativwerkstatt
Möbel & Mehr Secondhandkaufhaus
Tagesstätte
Hauswirtschaft
Serviceteam

16 **Altensteig**

Fachberatungsstelle
Sozialkaufhaus LOT

17 **Nagold**

Fachberatungsstelle
Möbel & Mehr Secondhandkaufhaus
Serviceteam
Sozialkaufhaus Kreuzermarkt

18 **Freudenstadt**

Fachberatungsstelle
Ambulant Betreutes Wohnen
Aufnahmeheim
Mobile Jugendarbeit
Bildung & Coaching
Tagesstätte Windrad
Hauswirtschaft
Mobile Küche Windräde
Sozialkaufhaus Kommode
Werkstatt

19 **Horb am Neckar**

Fachberatungsstelle
Ambulant Betreutes Wohnen
Bildung & Coaching
Sozialkaufhaus Kommode



Wie viel Sozialstaat brauchen wir, um wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben?

Wer in den Herbstwochen die Bürgergelddebatte auf Bundesebene verfolgte, kam nicht umhin, sich verwundert die Augen zu reiben. Die Vorstöße zu Veränderungen kamen stakkatoartig – und kaum waren sie in der Welt, wurden sie in Frage gestellt oder gleich wieder kassiert.

Man kann der Ampelregierung manches vorwerfen: Verlässlichkeit in der Sozialgesetzgebung gehört gewiss nicht dazu.

Wolfgang Sartorius
Vorstand Erlacher Höhe

Eine der viel diskutierten Fragen wurde durch CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann als forsch Behauptung in die Welt gesetzt: „Die Statistik legt nahe, dass eine sechsstellige Zahl von Personen grundsätzlich nicht bereit ist, eine Arbeit anzunehmen“¹. Schaut man die statistisch belegten Fakten an, so stellt sich ein völlig anderes Bild dar. Am Stichtag 1. August 2023 erhielten rund

5,5 Millionen Menschen Bürgergeld, wobei rund 1,5 Millionen von ihnen nicht erwerbsfähige Kinder unter 15 Jahren waren. Von den verbleibenden rund 4 Millionen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren weniger als die Hälfte überhaupt arbeitslos. Denn mehr als die Hälfte waren in einer ungeförderten Erwerbstätigkeit, einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme, gingen zur Schule, studierten, pflegten Angehörige, erzogen Kinder oder standen aus anderen triftigen Gründen dem Arbeitsmarkt nicht oder nur sehr eingeschränkt zur Verfügung. In den ersten elf Monaten des Jahres 2023 waren es tatsächlich nur 13.838 Fälle, in denen die Aufnahme oder Fortführung einer Arbeit, Ausbildung, Maßnahme oder eines geförderten Arbeitsverhältnisses verweigert wurden.

In der Debatte wird – ausgesprochen oder stillschweigend – immer wieder ein Narrativ bedient: Wer im Bürgergeldbezug ist, ist schlicht zu faul zum Arbeiten. Das stimmt einfach nicht! Dass die Unterstellung von Arbeitsunwilligkeit für Menschen schmerhaft ist, die

¹ Vgl. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/buergergeld-cdu-generalsekretaer-carsten-linnemann-will-mehr-als-100-000-menschen-buergergeld-streichen-a-c6fb0e5-6729-4334-a784-d6e2ce266f66>



© Stopper

pflegebedürftige Angehörige versorgen, keine angemessenen Betreuungsangebote für Kinder haben oder wegen unzureichender ÖPNV-Verbindungen nicht oder nicht mehr arbeiten können, ist leider Teil der Wirklichkeit. Hier sind die eigentlichen Ansatzpunkte. Hier ist die Politik gefordert, bessere Rahmenbedingungen zu schaffen. Das wäre auch ein Weg, um durch die Hebung von Arbeitskräftepotenzialen dem Mangel in vielen Firmen konstruktiv zu begegnen.

Keine Frage: Wo Menschen Regelverstöße begehen, ist der Staat berechtigt, dies zu ahnden. Das tut er im Fall von Bürgergeldempfängern und -empfängerinnen bereits. Und es ist legitim, dass die Politik sich überlegt, wo in Zeiten knapper Kassen eingespart werden könnte. So meinte der FDP-Fraktionsvorsitzende Christian Dürr, bei den Bürgergeldbeziehenden ließen sich 850 Millionen Euro einsparen, indem man pauschal die Regelsätze kürzte. Ein Unterfangen, das vor allem zeigt, wie weit weg manche Politiker und Politikerinnen von der Lebenswirklichkeit Betroffener in Armutslagen sind. Denn der Regelsatz von 563

Euro für eine alleinstehende Person ist gewiss nicht üppig, sondern zu knapp. Die darin enthaltenen 6,51 Euro für Ernährung am Tag reichen schlicht nicht für eine angemessene, gesunde Ernährung in Anbetracht stark gestiegener Preise.

„Es ist das reflexhafte 'Treten nach unten', das Arme bedrückt, an ihrer Würde röhrt, tiefe Frustration und Unzufriedenheit erzeugt.“

Wolfgang Sartorius
Vorstand Erlacher Höhe

Über den Ärger hinaus fragen sich Menschen in Armutslagen auch, ob die Politik bei Sparbemühungen dasselbe Maß anlegt, wenn es um Themen wie Steuerhinterziehung oder um Subventionen geht? Allein 2023 betrug der Netto-Gewinn der 40 Dax-Konzerne 117 Milliarden Euro – und zugleich flossen rund 11 Milliarden Euro an diese börsen-

notierten Unternehmen². Mit zu den größten Subventionsempfängern gehört zum Beispiel BMW – ein florierendes Unternehmen, das zu großen Teilen im Eigentum einer der reichsten Familien in Deutschland ist. Mit Gerechtigkeit hat dies rein gar nichts zu tun, denn auf diese Weise werden Subventionen aus Steuergeldern an Aktionäre ausgeschüttet und somit die Steuern von vielen in den Gewinn für wenige umgemünzt.

Eine Frage, die aktuell zu kurz kommt, ist: Was ist uns der Sozialstaat wert? Es braucht eine neue Wertschätzung des Sozialstaates. Im sozialen Rechtsstaat hat jeder Bürger das Recht, ein vollwertiger Bürger zu sein, auch dann, wenn er oder sie ohne Arbeit dasteht. Und Menschen, die in Not sind, haben Anspruch auf Schutz vor Not und Schutz in der Not.

Trotz der aktuell unbestritten schwierigen Zeiten ist Deutschland noch immer die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt nach USA und China vor Japan. Dabei ist soziale Sicherheit der entscheidende Vorsprung gegenüber vielen anderen Ländern. Auch deshalb ist die Frage falsch gestellt, wie man bei den schwächsten Bürgerinnen und Bürgern sparen kann. Sie muss vielmehr lauten: Wie viel Sozialstaat brauchen wir, damit wir weiterhin wirtschaftlich erfolgreich bleiben?

Manches spricht dafür, dass der britische Historiker Tony Judt richtigliegt, wenn er,

¹ Vgl. <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/eon-volkswagen-bmw-sind-milliardensubventionen-fuer-dax-konzerne-noetig-19885777.html>

den Blick vergleichend auf westliche Gesellschaften richtend, konstatiert: „Um zu verstehen, in welchem Abgrund wir versunken sind, müssen wir das Ausmaß der Veränderungen in unserer Gesellschaft erfassen. Vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde die Ungleichheit in den westlichen Industriegesellschaften Schritt für Schritt abgebaut. Dank Steuerprogression, Sozialhilfe und staatlicher Absicherung verringerte sich in den modernen Demokratien die Kluft zwischen Reichtum und Armut. [...] All das haben wir in den letzten dreißig Jahren über Bord geworfen, hier weniger, dort mehr.“ In der Folge geht Judt auf die zersetzende Wirkung von materieller Ungleichheit ein und stellt fest: „Die Auswirkungen materieller Ungleichheit zeigen sich erst nach einiger Zeit: der Konkurrenzkampf verschärft sich, die Menschen fühlen sich überlegen (oder minderwertig), die Vorurteile gegenüber den Schwächeren verstärken sich, die Pathologien sozialer Benachteiligung werden immer deutlicher [...]“ (vgl. Judt, Tony: Dem Land geht es schlecht. Ein Traktat über unsere Unzufriedenheit. München 2011).

In Bezug auf den Umgang mit einkommensarmen Menschen zeigen auch die aktuellen Wahlergebnisse von Thüringen, Sachsen und Brandenburg, wozu soziale Ungleichheit, Frustration und Unzufriedenheit führen.



HöchststandWohnungsnotfallhilfe

Ende September 2024 wurden im Bereich der Wohnungsnotfallhilfe in allen Einrichtungen der Erlacher Höhe insgesamt 1.211 Personen erfasst. Dies ist ein neuer Höchststand und eine Steigerung um 15,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2023 (1.048 Personen).



Therapeutische Wohngemeinschaft Backnang

Wir modernisieren das Gebäude der Therapeutischen Wohngemeinschaft Backnang und erweitern die Einrichtung in der Eichendorffstraße um einen Neubau. Zusammen mit Oberbürgermeister Maximilian Friedrich und Dekan Rainer Köpf wurde der Baubeginn Ende März 2024 mit einem symbolischen Spatenstich gefeiert. Das Projekt umfasst eine Nutzfläche von 1286 Quadratmetern und bietet im Alt- und Neubau insgesamt 18 Plätze in der Therapeutischen Wohngemeinschaft, vier Plätze im betreuten Wohnen und in sechs Apartments Mietwohnraum für bis zu neun Personen.



Geschichten von der Zuversicht

Der Anruf, der sein Leben veränderte

Für Herrn F. reihte sich ein Schicksalschlag an den nächsten. Der gelernte Fachlagerist konnte nach einer schweren Verletzung beider Beine bei einem Unfall seinen Beruf nicht mehr ausüben. Zusätzlich zu seiner Diabetes-Erkrankung erhielt er die Diagnose Multiple Sklerose. Fast ein halbes Jahr lang war er ans Bett gefesselt und auf Pflege angewiesen. Während dieser schwierigen Zeit kam es zur Trennung von seiner Frau, sodass er nach seiner Reha im August 2021 ohne Unterkunft dastand und auf Sozialleistungen angewiesen war. Herr F. hatte zu diesem Zeitpunkt alles verloren, was sein früheres Leben ausgemacht hatte.

Ganz unten angekommen fand er in der **Wohnungsnotfallhilfe Calw** einen Ort, an dem er Stück für Stück wieder Fuß fassen konnte – wenn auch mühsam und mit vielen Rückschlägen. Ein Wohnplatz, die Unterstützung eines Sozialarbeiters, eine sinnvolle Beschäftigung, erst in der Kreativwerkstatt, später in der Hauswirtschaft sowie der Kontakt zu anderen Menschen mit Einschränkungen halfen ihm, langsam wieder zu sich zu finden.

Es dauerte ziemlich genau ein Jahr, bis Herr F. sich soweit regeneriert hatte, dass er keine stationäre Hilfe mehr brauchte. Die Erlacher Höhe Calw stellte ihm einen Jahresmietvertrag in einer ihrer Wohngruppen zur Verfügung, damit er in dieser Zeit eine eigene Wohnung auf dem Wohnungsmarkt finden

konnte. Doch das Jahr verging schnell und die Suche nach einer Wohnung schien immer hoffnungsloser. Durch einen verständnisvollen Vermieter, der seit vielen Jahren mit der Erlacher Höhe zusammenarbeitet, gelang dann doch noch der Umzug in eine reguläre Wohnung. Obwohl sich die Geheimschränkung von Herrn F. bereits etwas gebessert hatte, machten ihm die vielen Treppenstufen zur Wohnung zu schaffen. Wieder begann die intensive Suche nach einer behindertengerechten Wohnung.

Bei einem Pressegespräch der Erlacher Höhe zum Thema Ernährungsarmut meldete sich Herr F., um als Experte in eigener Sache zu berichten. Seine bislang vergebliche Suche nach einer behindertengerechten Wohnung erschien in der Zeitung. Ohne große Erwartungen erhielt er wenige Tage nach der Veröffentlichung überraschend einen Anruf. Ein Vermieter, der den Artikel gelesen hatte, wollte Herrn F. kennenlernen. Nach einem Besichtigungstermin, der persönlichen Begegnung und Klärung von Formalitäten war klar: Die Tür zu einem neuen Zuhause stand offen. Die Jahre des Kämpfens, Durchhaltens und Nicht-Aufgebens hatten sich gelohnt.

Sebastian Kirsch

Teamleitung Wohnungsnotfallhilfe
Calw-Nagold



Einfach weitermachen, nicht stehen bleiben

Wessam lebte mit seiner Familie in der Nähe von Damaskus, Syrien, und musste den Krieg mit seinen grausamen Folgen hautnah erleben. Bomben zerstörten Häuser in seiner Nachbarschaft, Menschen verloren ihr Leben oder wurden verschleppt. „Ich war 14 Jahre alt, als ich auf dem Heimweg von der Schule an einer Moschee vorbeikam. Männer in langen Gewändern bedrohten mich, zerrten mich in die Moschee und wollten mich zwingen, der Terrorgruppe ISIS beizutreten“, berichtet Wessam. Er konnte entkommen und lief sofort nach Hause. Seine Eltern waren entsetzt und entschieden, dass auch er Syrien verlassen sollte – so wie es seine älteren Brüder zuvor schon getan hatten.

Im Alter von 15 Jahren machte sich Wessam alleine auf die Flucht nach Europa, über die Türkei, Griechenland und andere Länder. 2015 kam er schließlich mit dem Zug aus Österreich in Stuttgart an. Nach Aufenthalten in verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen fand Wessam im Mai 2017 in der

Jugendhilfe der Erlacher Höhe in Calw ein Zuhause. Dort zeigte er sich als freundlicher, manchmal fröhlicher Jugendlicher, der schon gut Deutsch sprach und nebenbei einen Minijob hatte, um etwas Geld zu verdienen.

Wessam litt sehr unter der Trennung von seiner Familie und lebte in ständiger Angst, allein zurückzubleiben. Entschlossen setzte er alles daran, seine Eltern im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland zu holen. Auch wenn das Zeitfenster bis zu seinem 18. Geburtstag immer knapper wurde, gab er nie die Hoffnung auf. Schließlich gelang es: Am letzten möglichen Tag der Einreise konnte er seine Eltern in Deutschland in die Arme schließen.

In dieser nervenaufreibenden Zeit hatte Wessam die Schule und das Lernen etwas vernachlässigt, da seine Gedanken stets bei seinen Eltern waren. Doch nach dem Wiedersehen konnte er sich wieder auf seine eigene Zukunft konzentrieren. Er begann eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker in einem Betrieb bei Calw und schloss diese erfolgreich ab. Bei Mercedes in Sindelfingen fand er eine Anstellung. Im Juli 2023 wechselte er zu Porsche nach Zuffenhausen. Parallel dazu begann er eine Meisterausbildung, um sich langfristig selbstständig zu machen.

Mit seiner Ausdauer, Zuverlässigkeit und seinem Fleiß ist Wessam fast schon ein „Schwabe“ geworden – abgesehen von den Herausforderungen des schwäbischen Dialekts. Deswegen war die deutsche Staatsbürgerschaft für ihn der nächste Schritt. Im Jahr 2022 konnte er den deutschen Pass in Händen halten. „Einfach weitermachen, nicht stehen bleiben“ ist zu Wessams Lebensmotto geworden.

Andreas Reichstein
Abteilungsleitung
Calw-Nagold

Zuletzt gespürt: Ich bin es wert

Ein Mann, um die 60 Jahre alt, lebt isoliert am Rande der Gesellschaft, die vermüllte Wohnung ist ein Spiegel seiner Seele. Selbstwertgefühl gleich Null, soziale Kontakte abgebrochen. Zwei Jahre ohne Heizung, ein drittes Jahr soll abgewendet werden. Papierkrieg, Schuldenberge, kein Vertrauen zu anderen Menschen und nun der Hilferuf an die Erlacher Höhe in Freudenstadt.

Treffen außerhalb der Wohnung, Gespräche über das Leben und dadurch Aufbau eines Vertrauensprozesses. Herantasten an Arztbesuche und nach Monaten intensiver Begleitung hingehen. Installierung einer rechtlichen Betreuung. Einzug ins **Aufnahmeheim in Freudenstadt**, wo er einen Raum findet, in dem er als Mensch geachtet wird und Heimat findet. Dann eine tödliche Diagnose.

Den vertrauten Rahmen wieder verlassen? Das hart erarbeitete Vertrauen loslassen und vor dem endgültigen Abschied noch mal im Hospiz neu anfangen? Seine Entscheidung: Sterben. Genau hier. Ein würdevolles Begräbnis? Braucht er nicht, da er ja „sowieso nichts wert“ sei. Endstation Leben, für ihn völlig in Ordnung. Für uns herausfordernd zu begleiten.

Die letzten Jahre waren immer wieder mal geprägt von Todesfällen in Betreuungskontexten. Laut einer Studie des Robert-Koch-Instituts sterben 13 Prozent der Frauen und 27 Prozent der Männer aus den niedrigsten Einkommensgruppen bereits vor Vollendung des 65. Lebensjahres. Zum Vergleich: In der höchsten Einkommensgruppe sind es 8 Prozent der Frauen und 14 Prozent der Männer.

„Würdevoll sterben“ ist unser Anliegen, doch was heißt das? Wir wollen versuchen den individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Werten des Sterben-

den nachzugehen und ihm Respekt und Würde entgegenbringen. Wir wollen ihm die Möglichkeit geben, so viel Kontrolle wie möglich über den Sterbeprozess zu haben, und sicherstellen, dass die physischen, emotionalen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse erfüllt werden.

Stichwort: Selbstbestimmung. Das heißt, der Sterbende sollte selbst Entscheidungen über seine medizinische Behandlung, Pflege und den Sterbeprozess im Allgemeinen treffen, solange er dazu in der Lage ist. Eine angemessene (Schmerz-) Behandlung sollte über ambulante Pflegedienste o.ä. gewährleistet sein. Von uns erfordert dieser Prozess ein hohes Maß an emotionaler Unterstützung und offener und ehrlicher Kommunikation zwischen dem Sterbenden und seinen Vertrauenspersonen. Oft sind das wir Mitarbeitende, denn Kontakt zu Angehörigen haben viele unserer Klientinnen und Klienten nicht mehr.

Wir alle gehen sehr unterschiedlich mit dem Thema Sterben um. Zum Teil bringt es uns an persönliche Grenzen und oft fällt es schwer, das würdevolle Sterben in unserem Rahmen sicherzustellen. Trauerfeiern, Abschiednehmen am Grab, Austausch im Team, Reflexion und Supervision, sowie ein professioneller Input vom ortsansässigen Hospizdienst helfen uns bei der Verarbeitung des Sterbeprozesses.

Der Mann durfte so lange wie möglich bei uns bleiben. Erst einen Tag vor seinem Tod ließ er sich ins Hospiz begleiten. Dort starb er hoffentlich in dem Wissen: Ich bin es wert, würdevoll zu sterben.

Rebekka Zinsser
Sozialdienst
Freudenstadt



Berichte aus der Arbeit

Die acht Fachabteilungen der Erlacher Höhe
berichten über wichtige Entwicklungen,
Veränderungen und Herausforderungen
der vergangenen zwölf Monate.

Ambulante Hilfen Rems-Murr



„Gerade in den derzeitigen schwierigen Zeiten, in denen die Würde ganzer Bevölkerungsgruppen – darunter auch wohnungs- und langzeitarbeitslose Menschen – angegangen wird, ist es wichtig, dass wir uns als Erlacher Höhe entschlossen für ihre Rechte und Belange einsetzen.“

Michael Belz, Abteilungsleitung

„Geschichten von der Zuversicht“ waren für uns im Zeitraum 2023/2024 vor allem drei Ereignisse: Zum einen der Start von zwei neuen Hilfeangeboten zum Wohle derer, denen es häufig an Zuversicht mangelt. Zum anderen das 40-jährige Jubiläum unseres Aufnahmehauses in Backnang.

Im August dieses Jahres wurde das neue Sozialkaufhaus Strandgut in Welzheim eröffnet, das wir in Kooperation mit der örtlichen evangelischen Kirchengemeinde in Welzheim ins Leben gerufen haben. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie Kirche und Diakonie Hand in Hand für benachteiligte Menschen aktiv werden können. Im September 2024 fand die offizielle Einweihungsfeier statt. Unter Beteiligung zahlreicher Besucher wurde in den Grußwortbeiträgen unserer Kooperationspartner – darunter die Stadt Welzheim, Landratsamt und Jobcenter

Rems-Murr sowie Pfarrer Thomas Stürmer von der örtlichen Kirchengemeinde – deutlich, wie sehr unsere Arbeit geschätzt wird. Langzeitarbeitslose Menschen haben hier die Chance, sich aktiv einzubringen, neues Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu gewinnen und, nicht zuletzt, wertvolle soziale Kontakte zu knüpfen. Auch Ehrenamtliche sind herzlich eingeladen, sich zu engagieren, unsere Arbeit kennenzulernen und ihre eigenen Stärken und Talente einzubringen.

Ein weiteres neues Angebot ist unsere Fachberatungsstelle für wohnungslose Menschen im Gemeinde- und Familienzentrum in Fellbach. Zusätzlich zu unserer etablierten Fachberatungsstelle in Backnang haben wir hier die Möglichkeit, Menschen aus dem Raum Fellbach und Waiblingen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder bereits wohnungslos geworden



© Gottfried Stoppel

sind, persönlich zu beraten und zu unterstützen. Wir sind unserem Kostenträger, dem Landratsamt Rems-Murr-Kreis, dankbar, dass uns dies ermöglicht wurde.

Das 40-jährige Jubiläum unseres Aufnahmehauses für wohnungslose Männer, das „Haus Friedrichstraße“ in Backnang, das wir in der Backnanger Stiftskirche mit einem Gottesdienst gefeiert haben, war für uns ein weiterer Anlass, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Durch dieses langjährige Angebot konnten und können wir vielen Menschen nicht nur ein Dach über dem Kopf bieten, sondern ihnen auch mit sozialpädagogischer Unterstützung helfen, erste Schritte in ein erfüllteres und hoffnungsvolleres Leben zu gehen.

All dies gibt uns Kraft und Mut, um uns weiterhin für die Menschen ein-

zusetzen, denen es oft an gesellschaftlichem Rückhalt und Unterstützung fehlt. Gerade in den derzeitigen schwierigen und herausfordernden Zeiten, in denen die Würde ganzer Bevölkerungsgruppen – darunter auch wohnungs- und langzeitarbeitslose Menschen – angegangen wird, ist es wichtig, dass wir als Erlacher Höhe uns entschlossen für ihre Rechte und Belange einsetzen.

Kontakt

Erlacher Höhe
Ambulante Hilfen Rems-Murr
 Leitung: Michael Belz
 michael.belz@erlacher-hoehe.de
 Telefon 07191 9033815
 Gartenstraße 75
 71522 Backnang

Calw-Nagold



„Inzwischen unterstützen und begleiten wir 35 Jugendliche aus Afghanistan, Syrien und westafrikanischen Ländern. Wir sind dankbar, dass Mitarbeitende für diese wichtige pädagogische Arbeit gewonnen werden konnten und mit hohem Engagement die jungen Menschen unterstützen.“

Andreas Reichstein, Abteilungsleitung

Die Flucht aus ihrem Heimatland dauerte über ein Jahr, bis sie schließlich in Deutschland ankamen. Sie flohen vor dem brutalen Taliban-Regime in Afghanistan, das nachts mit Kalaschnikows in Wohnhäuser eindringt, um junge Männer zwangsweise zum Militärdienst zu rekrutieren und Familienangehörige zu ermorden, die mit amerikanischen oder deutschen Truppen zusammengearbeitet haben. Sie flohen vor dem menschenverachtenden Regime in Syrien, aus dem Bombenhagel in Aleppo oder Idlib. Sie haben es über viele Grenzen geschafft, Schikanen, Bedrohungen und auch Misshandlungen erlebt und die gefährliche Überfahrt mit Booten im Mittelmeer überlebt.

Sie kamen in Deutschland an mit der Hoffnung auf ein friedliches Leben und eine Perspektive. In der Erlacher Höhe Calw-Nagold haben wir zusammen mit

dem Calwer Jugendamt in kurzer Zeit Jugendhilfeangebote aufgebaut. Geeignete Gebäude wurden angemietet, ein Haus hat die Erlacher Höhe gekauft, um den sogenannten unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten ein neues Zuhause anbieten zu können.

Inzwischen unterstützen und begleiten wir 35 Jugendliche aus Afghanistan, Syrien und westafrikanischen Ländern. Wir sind dankbar, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese wichtige pädagogische Arbeit gewonnen werden konnten und mit hohem Engagement die jungen Menschen dabei unterstützen, in Vereinen Anschluss zu finden, Praktika in Unternehmen zu machen und manchen erstmals einen Schulbesuch zu ermöglichen. Die Jungs können stolz sein, dass sie in wenigen Monaten Deutsch gelernt haben, sich in unserer Gesellschaft zurechtfinden und mit Zuversicht auf ihre Zukunft schauen können.



An Pfingsten 2024 fiel über unsere Abteilung ein großer Schatten. In der Pfingstmontagnacht brach in unserem Sozialkaufhaus Kreuzermarkt in Nagold ein verheerender Brand aus. Durch Wassereintritt aus den oberen Stockwerken entzündete sich im Elektroverteilerkasten ein Feuer, das in kurzer Zeit alles zerstörte. Nach 23 Jahren Kreuzermarkt war in wenigen Stunden alles verloren. Glücklicherweise kamen keine Menschen zu Schaden. Dieser Vorfall hat uns hart getroffen, da der Kreuzermarkt eine zentrale Rolle in der Unterstützung bedürftiger Menschen in der Region spielt. Zwischen 150 und 200 Menschen kaufen hier täglich ein. Unser Ziel war es deshalb, das Sozialkaufhaus schnellstmöglich wieder zu öffnen.

Wenige Wochen nach dem Brand konnten wir in neuen Räumlichkeiten im Burgcenter mitten in Nagold den

Verkauf wieder aufnehmen. Parallel wurde der neue Kreuzermarkt aufgebaut, Trockenwände eingezogen, Kabel verlegt, Wasseranschlüsse angebracht und neues Inventar bestellt und eingebaut. Mit Unterstützung der Stadt Nagold, dem besonderen Engagement von unseren Beschäftigten und Ehrenamtlichen sowie unserem Marktleiter Hannu Minder wurde der neue Kreuzermarkt am 24. September 2024 wieder offiziell eröffnet. Die Zuversicht haben wir nicht verloren!

Kontakt

Erlacher Höhe
Calw-Nagold

Leitung: Andreas Reichstein
andreas.reichstein@erlacher-hoehe.de
Telefon 07051 931990

Lederstraße 39/1
75365 Calw

Erlacher Arbeitshilfen



„Arbeit war seit der Gründung einer der wesentlichen Bestandteile des Hilfekonzepts der Erlacher Höhe.“

Reiner Schumacher und Doris Krüger, Abteilungsleitung

Arbeit war seit der Gründung einer der wesentlichen Bestandteile des Hilfekonzepts der Erlacher Höhe. Durch Qualifizierung, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und sinnstiftende Tagesstruktur schafft die Abteilung Erlacher Arbeitshilfen neue berufliche Perspektiven und einen wesentlichen Bestandteil zur generellen Zufriedenheit der Klientinnen und Klienten, die lange ohne Arbeit waren. 30 Mitarbeitende leiten hier täglich rund 120 Integrationsbeschäftigte an.

Qualität, Kundenorientierung, Nachhaltigkeit und Fairness: Nach diesen Prinzipien arbeiten die Erlacher Arbeitshilfen als interner und externer Dienstleister. Für Privatpersonen bietet die Abteilung Unterstützung rund ums Haus, ebenso wie einen Wäscherei-Service, liebevoll gefertigte Holzwaren und allerlei Nützliches und Schönes. Als kompetenter Partner von Unternehmen übernimmt die Abteilung Aufträge im Bereich Hauswirtschaft,

Catering, Wäscherei, Land- und Forstwirtschaft sowie Gartenarbeiten. Im Bereich Produktion fertigen die Erlacher Arbeitshilfen Kisten und Paletten und übernehmen neben Schreinerarbeiten auch manuelle Montage- und Verpackungsarbeiten. Die Fertigung von Betonteilen und die Erprobung von Maschinen runden das Angebot ab.

Zusätzlich betreiben die Erlacher Arbeitshilfen am Standort Schwäbisch Hall mit der Haller Arbeit das Sozialkaufhaus Hab & Gut und einen Dienstleistungsbereich, der von der Wohnungsräumung bis zur Gartenpflege viele Arbeiten rund ums Haus abdeckt.

In Schwäbisch Hall startet Ende 2024 unser neues Projekt: Intensiv betreutes Wohnen mit Tagesstruktur im Kronegarten in Schwäbisch Hall. Das Angebot eröffnet bis zu 15 Personen eine Perspektive am Wohnungsmarkt und einen Wiedereinstieg in Arbeit und Beschäftigung über die Tagesstruktur unserer Abteilung. Wir setzen in die-



ses Projekt große Hoffnung, da auch an uns die Coronakrise und die aktuell schwierige Konjunkturlage nicht spurlos vorübergegangen sind. Während der Versorgungsbedarf der von Armut betroffenen Menschen in Schwäbisch Hall zugenommen hat, ist die Zahl der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Lebensmittelbereich unseres Sozialkaufhauses rückläufig. Hier besteht für die Bewohner des Kronegartens künftig die Möglichkeit, im geschützten Rahmen ihren Einstieg in einen geregelten Tagesablauf und eine sinnstiftende und leider auch in unserer Gesellschaft notwendige Tätigkeit zu finden: Die Versorgung von Menschen mit günstigen Lebensmitteln und Secondhandwaren. Seite an Seite mit unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Kurz noch Werbung in eigener Sache: Sofern Sie sich sinnstiftend ehrenamtlich engagieren wollen, wenden Sie sich doch vertrauenvoll an die Erlacher

Höhe. Egal an welchem Standort, wir finden für Sie das soziale Engagement, das zu Ihnen und Ihren Fähigkeiten passt. Fragen Sie einfach an! Ebenso suchen wir speziell am Standort Groß-erlach Aufträge im einfachen Montage- und Verpackungsbereich, um unseren älteren Klientinnen und Klienten leichte, sitzende Tätigkeiten anbieten zu können.

Kontakt

Erlacher Höhe
Erlacher Arbeitshilfen

Leitung:
Reiner Schumacher
reiner.schumacher@erlacher-hoehe.de
und Doris Krüger
doris.krueger@erlacher-hoehe.de
Telefon 07193 57-235
Erlach 12
71577 Großerlach-Erlach

Eingliederungshilfe



„Bislang wirkte es auf mich als Selbstverständlichkeit, dass nur wenige unserer Menschen mit ihren Angehörigen in Kontakt sind. Die meisten haben diesen durch die belastenden Folgen der Suchterkrankung verloren. In diesem Jahr durfte ich gleich zweimal eine ganz besondere Erfahrung machen.“

Nadin Link, Abteilungsleitung

Seit 15 Jahren bietet das Haus an der Rems der Erlacher Höhe Wohn- und Lebensraum für Menschen mit einer chronischen, mehrfach beeinträchtigenden Abhängigkeitserkrankung. Das Angebot hat zum Ziel, allen Betroffenen die jeweils größtmögliche Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Im Vordergrund der Arbeit stehen deshalb Teilhabeziele, die mit den Bewohnerinnen und Bewohnern individuell vereinbart werden.

In diesem Jahr hat mich eine Sache ganz besonders berührt. Mir ist dadurch bewusst geworden, wie bedeut-

sam unsere Arbeit auch für die Angehörigen der Menschen sein kann, die wir unterstützen.

Bislang wirkte es auf mich als Selbstverständlichkeit, dass nur wenige unserer Menschen mit ihren Angehörigen in Kontakt sind. Die meisten haben diesen durch die belastenden Folgen der Suchterkrankung verloren.

In diesem Jahr durfte ich gleich zweimal die Erfahrung machen, wie es sich anfühlt, wenn Angehörige trotz verständlicher Enttäuschungen und belastender zwischenmenschlicher Erlebnisse, gesundheitlichem Abbau und Kontakt-

abbruch die Kraft und den Willen aufbringen, sich liebevoll auf die Suche nach einer passenden Wohnform für ihren Angehörigen zu machen – oder nach Jahrzehntelangem Kontaktabbau in der Sterbephase bereit sind, wieder eine Verbindung herzustellen und in Kontakt zu treten.

Es hat mich tief berührt zu erleben, dass Liebe selbst nach schmerzlichen Erfahrungen und Enttäuschungen weiterwirken kann und der Wunsch nach einem sicheren Zuhause und guter Versorgung stark ist. Auch die Bereitschaft, Abschied zu nehmen, hat mich

bewegt und mir bewusst gemacht, dass unsere Arbeit nicht nur eine direkte Wirkung auf die Menschen hat, die wir betreuen, sondern auch darüber hinaus viel bewirken kann.

Kontakt

Erlacher Höhe
Eingliederungshilfe

Leitung: Nadin Link
nadin.link@erlacher-hoehe.de
Telefon 07151 9947111
Endersbacher Straße 60-62
71334 Waiblingen



Freudenstadt



„In Zeiten, in denen es für viele Menschen unmöglich geworden ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden, sind wir als Vermieter im Landkreis Freudenstadt aktiv. 2024 wurde die zehnte Wohnung angemietet, über 20 Personen wohnen in Mietverhältnissen der Erlacher Höhe Freudenstadt.“

Wolfgang Günther, Abteilungsleitung

2024 war für uns ein besonderes Jahr: Vor 30 Jahren hat die Erlacher Höhe die ersten Schritte für wohnungslose Menschen im Landkreis Freudenstadt unternommen. Das Jubiläum „30 Jahre Erlacher Höhe im Landkreis Freudenstadt“ wurde im Juni 2024 mit fast 1.000 Menschen rund um die evangelische Stadtkirche in Freudenstadt gebührend gefeiert.

In Zeiten, in denen es für viele Menschen unmöglich geworden ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden, sind wir als Vermieter im Landkreis Freudenstadt aktiv. 2024 wurde die zehnte Wohnung angemietet, über 20 Personen wohnen in Mietverhältnissen der Erlacher Höhe Freudenstadt. Zwei engagierte Vermieter haben inzwischen ein Dutzend unserer Klienten im Mietverhältnis, wirklich beispielhaft und erfolgreich.

Im Arbeitsbereich Wohnungsnotfallhilfe waren wir über das EhAP Plus-Projekt „Von Mensch zu Mensch vor Ort“

in allen ordnungsrechtlichen Unter- künften im Landkreis aufsuchend und niederschwellig unterwegs. Im Betreuten Wohnen konnten wir gemeinsam mit dem Landkreis ein Angebot für junge Erwachsene unter 21 Jahren entwickeln, das einen verbundenen Hilfe- ansatz zwischen Jugendhilfe und Wohnungsnotfallhilfe bietet und durchaus Modellcharakter hat. Intensiv setzen wir uns mit dem konzeptionellen An- satz der zieloffenen Suchtarbeit auseinander und entwickelten unsere Haus- ordnung weiter. Im Aufnahmeheim ist der Frauenbereich schon länger unter- belegt, wir steuern dem durch die Stär- kung flexibler Belegungsoptionen ent- gegen.

Seit Mitte 2022 läuft die Spendenak- tion „Auf die Dusche fertig los!“. Zwölf Bäder im Aufnahmeheim für woh- nungslose Männer in Freudenstadt aus dem Baujahr 1967 waren dringend sanierungsbedürftig. Bis Advent 2024 werden wir die geplanten zwölf Bäder

saniert haben. Ein großer Erfolg – dank der fantastischen Unterstützung von zahlreichen privaten Spenderinnen und Spendern sowie Unternehmen.

Wir gestalten den Bereich Bildung & Coaching aktiv und entwickeln ihn kontinuierlich weiter. Im Jahr 2023/24 haben wir mehrere Projekte über den Europäischen Sozialfonds realisiert, darunter eines für alle Klienten und Betreuten sowie ein spezielles Projekt für geflüchtete Menschen. Berufliche Einzelcoachings wurden über Aktivie- rungs- und Vermittlungsgutscheine angeboten. Zudem sind wir Modell- standort des Diakonischen Werkes für die Zukunftsgutscheine.

Die Arbeitshilfen bleiben ein dynami- sches Feld. Der Konsolidierungspro- zess in der Werkstatt wurde kontinuierlich verfolgt, die Kreativwerkstatt wird Zug um Zug professioneller. In den Sozialkaufhäusern verzeichnen wir seit 2022 einen Kundenzuwachs von über 40 Prozent. Die Reinigung

der Hauswirtschaft ist Annahmestelle der Wäschereinigung Schultz gewor- den. Die Tagesstätte Windrad ist bei den Geschirrmobilen seit 2023 Partner des Landkreises.

Wir entwickeln unsere Leitungsstruk- tur weiter. Zum Oktober 2024 hat ein junges Tandem die stellvertreten- de Abteilungsleitung übernommen: Sucithra Dey und Manuel Trick sind beide seit über zehn Jahren in der Ab- teilung und haben sich auf vielfältige Weise persönlich und fachlich für die Aufgabe qualifiziert.

Kontakt

Erlacher Höhe
Freudenstadt

Leitung: Wolfgang Günther
wolfgang.guenther@erlacher-hoehe.de
Telefon 07441 860113
Rappenstraße 16
72250 Freudenstadt



Hohenlohe-Franken



„Um noch gezielter auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen, die unsere Unterstützung suchen, entsteht derzeit in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Röwisch Stiftung im Schwäbisch Haller Stadtteil Hessental eine neue Möglichkeit des begleiteten Wohnens.“

Fabian Braun, Abteilungsleitung

„Ich habe die Hoffnung aufgegeben!“. „Es hat doch keinen Sinn mehr!“. „Wie soll es jetzt noch weitergehen?“. Es sind Sätze wie diese, die in unseren Fachberatungsstellen aufkommen. Ausgesprochen von Menschen, die in ihrer Not nicht mehr weiterwissen und sich vertrauensvoll an die Erlacher Höhe wenden.

Um den Hilfesuchenden mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können, gilt es das Angebot fortlaufend zu überprüfen und an die aktuellen Anforderungen anzupassen. Was die materielle Ausstattung unserer Einrichtungen angeht, ist dies gut zu erkennen und vergleichsweise einfach umzusetzen. So waren in den letzten Monaten an einigen Stellen Renovierungs- und Reparaturarbeiten nötig. Das Aufnahmehaus Künzelsau ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Aufgrund von Leitungsschäden mussten alle Bäder im

Haus saniert werden. Weitere Modernisierungen werden in den nächsten Jahren folgen.

Die Erneuerung des Tagestreffs Schuppachburg in Schwäbisch Hall ist fast abgeschlossen: Der Gastraum wurde modernisiert, ein großer, funktionaler Tresen öffnet den Raum, neue Tische und Stühle laden zum Verweilen ein. Die alte Küche wurde durch eine modernere ersetzt, sodass die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nun in einer angenehmen Atmosphäre das Essen für die Tagestreffbesucher zubereiten können.

Die Inhalte der Beratung und Begleitung anzupassen, ist deutlich anspruchsvoller. Wir müssen kontinuierlich hinterfragen, ob und wie unsere Angebote verändert werden müssen, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden. Idealerweise gilt es, kommende Ver-

änderungen bereits im Vorfeld zu erkennen.

Um noch gezielter auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen, die unsere Unterstützung suchen, fügen wir dem bisherigen Hilfeangebot der Abteilung Hohenlohe-Franken ein neues Puzzle teil hinzu. In Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Röwisch Stiftung entsteht im Schwäbisch Haller Stadtteil Hessental gerade eine neue Möglichkeit des begleiteten Wohnens. Im sogenannten Kronegartenquartier können bis zu 15 Bewohnerinnen und Bewohner mit Unterstützung durch die Erlacher Höhe wohnen und arbeiten. Die Tagesstruktur wird durch die Abteilung Erlacher Arbeitshilfen im Sozialkaufhaus Hab & Gut erfolgen.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Hilfeangebots der Abteilung Hohenlohe-Franken ist die durch europäische Mittel geförderte Projektarbeit. Diese



Kontakt

**Erlacher Höhe
Hohenlohe-Franken**
Leitung: Fabian Braun
fabian.braun@erlacher-hoehe.de
Telefon 07940 6969
Hindenburgstraße 2
74653 Künzelsau

Soziale Heimstätte Erlach



„Gerade in Zeiten, in denen flächendeckend ambulante Angebote für wohnungslose Menschen in Baden-Württemberg entstanden sind, bleibt es von großer Bedeutung, dass stationäre Hilfen bei komplexem Bedarf weiterhin zur Verfügung stehen.“

Karl-Michael Mayer, Abteilungsleitung

Die Soziale Heimstätte Erlach ist das Stammhaus der Erlacher Höhe in Großerlach-Erlach. Sie wurde 1891 gegründet. Heute beraten, unterstützen und begleiten hier 65 Mitarbeitende Menschen in sozialen Notlagen.

Die Abteilung bietet intensive Hilfen für besonders unterstützungsbedürftige Personen an, darunter 85 Plätze in der stationären Wohnungsnotfallhilfe, ein 2005 eröffnetes Pflegeheim mit 30 Plätzen sowie häusliche Krankenpflege. Gerade in Zeiten, in denen flächendeckend ambulante Angebote für wohnungslose Menschen in Baden-Württemberg entstanden sind, bleibt es von großer Bedeutung, dass stationäre Hilfen bei komplexem Bedarf weiterhin zur Verfügung stehen. Dies gilt insbesondere für das Pflegeheim der Erlacher Höhe. Aus diesem

Grund haben wir einen Neubau mit insgesamt 60 Pflegeplätzen geplant, der bereits genehmigt ist – der „rote Punkt“ liegt bereit.

Doch leider liegt das Vorhaben auf unbestimmte Zeit auf Eis. Grund dafür sind die enorm gestiegenen Baukosten, die kaum refinanzierbar wären. Vor allem jedoch stellt die angespannte Personalsituation im Pflegebereich eine große Hürde dar. Um das neue Pflegeheim betreiben zu können, müssten wir unser Personal verdoppeln – ein Ziel, das aufgrund der seit der Coronakrise verschärften Abwanderung aus dem Pflegeberuf derzeit am Standort Erlach nicht realisierbar ist. Tatsächlich sehen wir uns aktuell sogar vor die Herausforderung gestellt, für unser bestehendes, kleines Pflegeheim mit seinen 30 Plätzen ge-

nügend Mitarbeitende zu finden. Sonst stehen auch dessen Zukunftsaussichten schlecht. Das ist besonders problematisch, da die Nachfrage nach Pflegeplätzen, insbesondere für ehemals wohnungslose Menschen, enorm hoch ist. Freie Plätze zu finden, ist auch in anderen Pflegeeinrichtungen der Region äußerst schwierig, da viele ebenfalls mit akutem Personalmangel kämpfen. Der Pflegenotstand ist allseits bekannt, und Familien, die einen Pflegeplatz für Angehörige suchen, wissen, wie ernst die Lage ist. Trotzdem kann es nicht oft genug betont werden: Die Pflege steckt in einer tiefen Krise, und unser Pflegeheim ist keine Ausnahme.

Aber vielleicht führt ja dieser Bericht dazu, dass sich Pflegefachkräfte bei uns bewerben? Wir würden uns sehr

freuen! Nehmen Sie Kontakt mit uns auf – wir nehmen uns Zeit: pflege@erlacher-hoehe.de. Wir zeigen Ihnen gerne, wer wir sind und was wir tun und wir sind voller Zuversicht, dass wir es weiterhin tun können. Für Fragen stehe ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung. Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Kontakt

**Erlacher Höhe
Soziale Heimstätte Erlach**
Leitung: Karl-Michael Mayer
k.-michael.mayer@erlacher-hoehe.de
Telefon 07193 57-130
Erlach 1
71577 Großerlach-Erlach



Sozialtherapeutische Hilfen



„Wir bieten einen Rahmen. Glauben an die Menschen und verlangen auch entsprechend viel von ihnen. Sich überall einzubringen, aber auch gut auf sich zu achten. Sich den Dingen zu stellen, sie aber – wo nötig – auch hinzunehmen. Immer wieder aufzustehen, die Knie abzuklopfen und weiterzumachen.“

Klaus Engler, Abteilungsleitung

Im letzten Jahr zu Weihnachten hat ein Paar die Sozialtherapie Helle Platte nach dreieinhalb Jahren verlassen. Im Frühjahr haben die Beiden, die sich auf der Hellen Platte kennengelernt haben, geheiratet. Sie leben nun von einer bescheidenen Rente - beide haben ein Leben lang gearbeitet - in einer kleinen Wohnung.

Sie, lange Jahre trocken, hatte es nicht ertragen, ihren Mann bis zum Tode pflegen zu müssen. Er war in einem Bereich tätig, in dem immer getrunken wurde. Immer wieder gab es alkoholische Getränke als Dank und Anerkennung.

Wenn Menschen einmal angefangen haben, wird es von selbst immer mehr und mehr. Die Menschen vernachlässigen sich. Das Umfeld zieht sich zurück. Der Lebensinhalt reduziert sich auf das Suchtmittel. Dem sozialen Abbau folgen der körperliche und geistige. Schleichend, je nach Droge

unspezifisch, aber in der Regel massiv und nachhaltig. Von Vergiftung zu Vergiftung. Immer wieder mahnen Ärztinnen und Ärzte, dass es so nicht weitergehen kann. Irgendwann meinen sie es dann auch wörtlich. Zuletzt stirbt die Hoffnung.

An diesem Punkt waren beide angekommen. Er, am Rollator gehend, niedergeschlagen, mit Schmerzen und Depressionen. Die Ärzte hatten ihm versichert, das hat er immer wieder berichtet, dass er nicht mehr lange zu leben habe. Später berichtete er nach Besuchen in seiner Heimat, er sei beim Anblick von alten Bekannten am Bahnhof erschrocken, wie weit er selbst früher heruntergekommen gewesen sei. Sie, gesundheitlich und psychisch schwer angeschlagen, gequält von Einsamkeit und Perspektivlosigkeit.

Nach und nach, nicht ohne Mühen, ging Schritt für Schritt immer mehr. Irgendwann flog der Rollator ins Eck.



Zum Vorschein kamen durch und durch positive Menschen. Oft gut gelautet. Gesellig, aber auch mit Tiefgang. So sehr, dass es ansteckend war.

Nun ist dem Fleißigen ja bekanntlich das Glück hold. Und so kam statt dem prognostizierten Tod die Liebe. Hat dem Leben wieder einen Sinn gegeben. Und Inhalt. Das wiederum hat Mut gegeben und Zuversicht, sodass die beiden heute nichts mehr umhauen kann.

Manchmal sagen mir Menschen, „die Helle Platte hat mir das Leben gerettet!“ Aber das stimmt nicht. Oder zumindest nicht ganz. Es braucht den festen Entschluss, etwas Grundlegendes zu ändern und die Zuversicht, dass das auch gelingen kann. Dann ist es einfach nur noch harte Arbeit. Und immer wieder geht es um das Aushalten unangenehmer Zustände. Dranbleiben. Nicht aufgeben.

Wir bieten dafür einen geeigneten Rahmen. Glauben an die Menschen und verlangen auch entsprechend viel von ihnen. Sich überall einzubringen, aber auch gut auf sich zu achten. Sich den Dingen zu stellen, sie aber – wo nötig – auch hinzunehmen. Nach vorne zu schauen und auf ein realistisches Ziel hinzuarbeiten. Immer wieder aufzustehen, die Knie abzuklopfen und weiterzumachen. Wir tun dies in der Zuversicht, aber eben auch aus der Erfahrung, dass dann vieles gelingen kann.

Kontakt

Erlacher Höhe
Sozialtherapeutische Hilfen

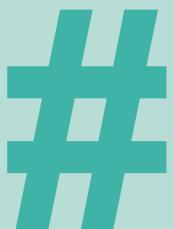
Leitung: Klaus Engler
klaus.engler@erlacher-hoehe.de
Telefon 07193 57-122

Erlach 23
71577 Großerlach-Erlach



Öko

In den Einrichtungen der Erlacher Höhe setzen wir uns kontinuierlich für mehr Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit ein. An all unseren Standorten nutzen wir daher ausschließlich Ökostrom. Am Hauptstandort in Großerlach-Erlach decken wir den Strom- und Wärmebedarf zu fast 100 Prozent durch erneuerbare Energien ab – ein Engagement, für das wir bereits 2012 als „Bioenergiedorf“ ausgezeichnet wurden. Unser Nachhaltigkeitsprofil wird zudem durch Grauwassernutzung, den Einsatz von Photovoltaikanlagen, Heizungsmodernisierungen auf regenerative Energien sowie verstärkte Energiesparmaßnahmen in den Bereichen Heizung, Beleuchtung und Wasser an allen Standorten abgerundet.



Weitere Geschichten von der Zuversicht



„Hilfe in Anspruch nehmen, wenn man nicht weiterweiß“

Schwer alkoholkrank begab sich Herr R. 2007 in eine Therapie. Sein Onkel vermittelte anschließend den Kontakt zur Erlacher Höhe. So konnte verhindert werden, dass Herr R. auf der Straße landete. 2008 zog er in die therapeutische Wohngemeinschaft der Erlacher Höhe in Murrhardt. Von dort aus arbeitete er täglich bei den Erlacher Arbeitshilfen, zunächst in Oppenweiler, später am Hauptstandort Großerlach-Erlach, wo er Werkzeuge montierte. Zwei Jahre nach seinem Einzug in die therapeutische Wohngemeinschaft gelang ihm der erfolgreiche Schritt in eine eigene Wohnung. Weiterhin betreut vom Sozialdienst der Erlacher Höhe, begann er eine Arbeit als Lagerist bei einem Supermarkt. Nach neun Jahren musste er diese Arbeit jedoch aufgrund von Rückenproblemen aufgeben.

Schon während seiner Zeit in der therapeutischen Wohngemeinschaft Murrhardt entwickelte Herr R. den Wunsch, „etwas mit Menschen zu machen“. Während einer Reha entschied er sich schließlich zu einer Umschulung zur Betreuungskraft. Auch auf diesem Weg wurde Herr R. vom Sozialdienst der Erlacher Höhe betreut. Seine Bewerbung im **Haus an der Rems in Waiblingen-Beinstein**, einer **Einrichtung der Eingliederungshilfe** der Erlacher Höhe, war erfolgreich.

Seit 2023 arbeitet Herr R. dort als Alltagsbegleiter und ist für die Tagestrukturierung der Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich. Sein Fazit: „Ich kann jedem empfehlen, die Hilfe der Erlacher Höhe in Anspruch zu nehmen, wenn man nicht mehr weiterweiß.“

Ein sicherer Platz, um zu wachsen

18 Jahre jung, ohne Wohnung, ohne Arbeit und ohne Perspektive für seine Zukunft. So landete Leon bei der Wohnungsnotfallhilfe der Erlacher Höhe in Freudenstadt. Nach einer Woche, in der er die Nächte in Parks und Zügen verbracht hatte, fand er schließlich den Weg in unsere Einrichtung. Hinter ihm lagen Monate, in denen er bei Freunden und Bekannten untergeschlüpft war. Bis zu dem Punkt, an dem nichts mehr ging. Zu seiner Familie konnte er nicht mehr zurück. Wieder einmal wurde er nach einem heftigen Streit mit seinem Vater mitten in der Nacht auf die Straße gesetzt. Von einer Mitarbeiterin des Jugendamts erfuhr er von der Erlacher Höhe.

Sobald Leon sein Zimmer in der **Wohngemeinschaft für junge Erwachsene in Freudenstadt** bezogen hat, konnte er zur Ruhe kommen. Nach einer Woche ohne Schlaf und kaum Nahrung war er am Ende. Am Ende mit seinen Nerven, seinen Kräften und auch am Ende seiner Lösungen angelangt. Es hat eine Weile gebraucht, bis er ankommen und Vertrauen zu den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern fassen konnte. Denn das hat er nie gelernt: Menschen zu vertrauen. Immer wieder musste er in seinem jungen Leben erfahren, dass Menschen

sich abwenden, ihn verletzen und aus seinem Leben verschwinden. Wir haben ihm Zeit gegeben. Zeit, um zur Ruhe zu kommen, aber auch Zeit, um Vertrauen zu lernen – Vertrauen in uns und Vertrauen in sich selbst. Denn trotz seiner Umstände hat Leon tolle Talente, Eigenschaften und ein offenes Wesen, die er nach und nach kennenzulernen durfte. Die letzten vier Jahre haben wir ihn dabei begleitet und ihm gezeigt, was es bedeutet, einen eigenen Haushalt zu führen, einem Job konsequent nachzugehen, ihn ermutigt und ihn auch durch Rückschläge begleitet. Heute hat er eine eigene Wohnung, eine feste Arbeitsstelle, hat mit seinem Führerschein begonnen und sucht eine Ausbildungsstelle.

Jungen Menschen eine Hoffnung, Perspektive und Vertrauen schenken. Dafür braucht es Menschen, die sie so nehmen wie sie sind, an sie glauben und sie in ihren Zielen und Wünschen unterstützen. Und ein sicheres Zuhause, in dem sie wachsen und sich entwickeln, aber auch Fehler machen dürfen.

Sucithra Dey
stv. Abteilungsleitung
Freudenstadt



„Ich blicke zuversichtlich in die Zukunft“

2021 wurde Frau Z. im **Aufnahmehaus für Frauen, Haus Karla in Backnang** aufgenommen. Das Leben der heute 52-Jährigen war bis zu diesem Zeitpunkt „ein reines Chaos“, wie sie selbst sagt. Frau Z. ist noch verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Während der letzten Jahre war ihr Leben aufgrund ihrer Epilepsieerkrankung von zahlreichen Krankenhausaufenthalten geprägt.

Bei ihrer Ankunft im Haus Karla fiel es Frau Z. sehr schwer, sich an die Mitbewohnerinnen, die Regeln und die Unterstützung durch den Sozialdienst zu gewöhnen. Sie selbst beschreibt es so: „Ich konnte und wollte niemandem vertrauen. Ich wehrte mich gegen alles und war nie bereit zu reflektieren, was in meinem Leben geändert werden musste.“

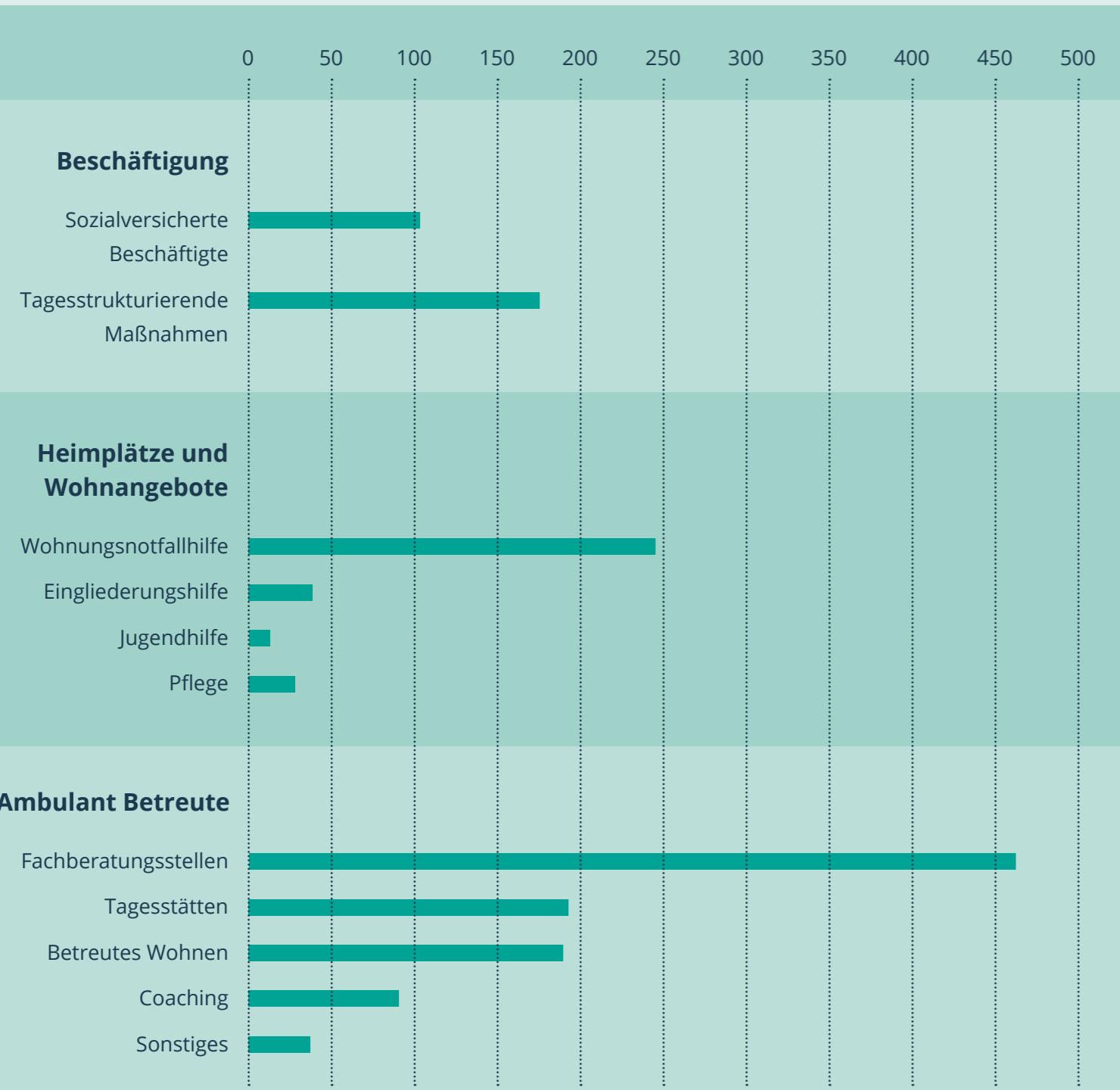
2023 begann Frau Z. in der **mobilen Tagesstätte der Erlacher Höhe, dem EH-Mobil** zu arbeiten. Ihre Gefühlsla-

ge schildert sie so: „Ich hatte über 20 Jahre nichts mehr getan; Hausfrau und Mutter war alles, was ich konnte. Aber ich wurde eines Besseren belehrt.“ Die Arbeit mit Menschen bereitete ihr Freude und ließ sie Stück für Stück ihr Selbstvertrauen zurückgewinnen. Die pessimistischen Stimmen in ihrem Inneren wurden leiser.

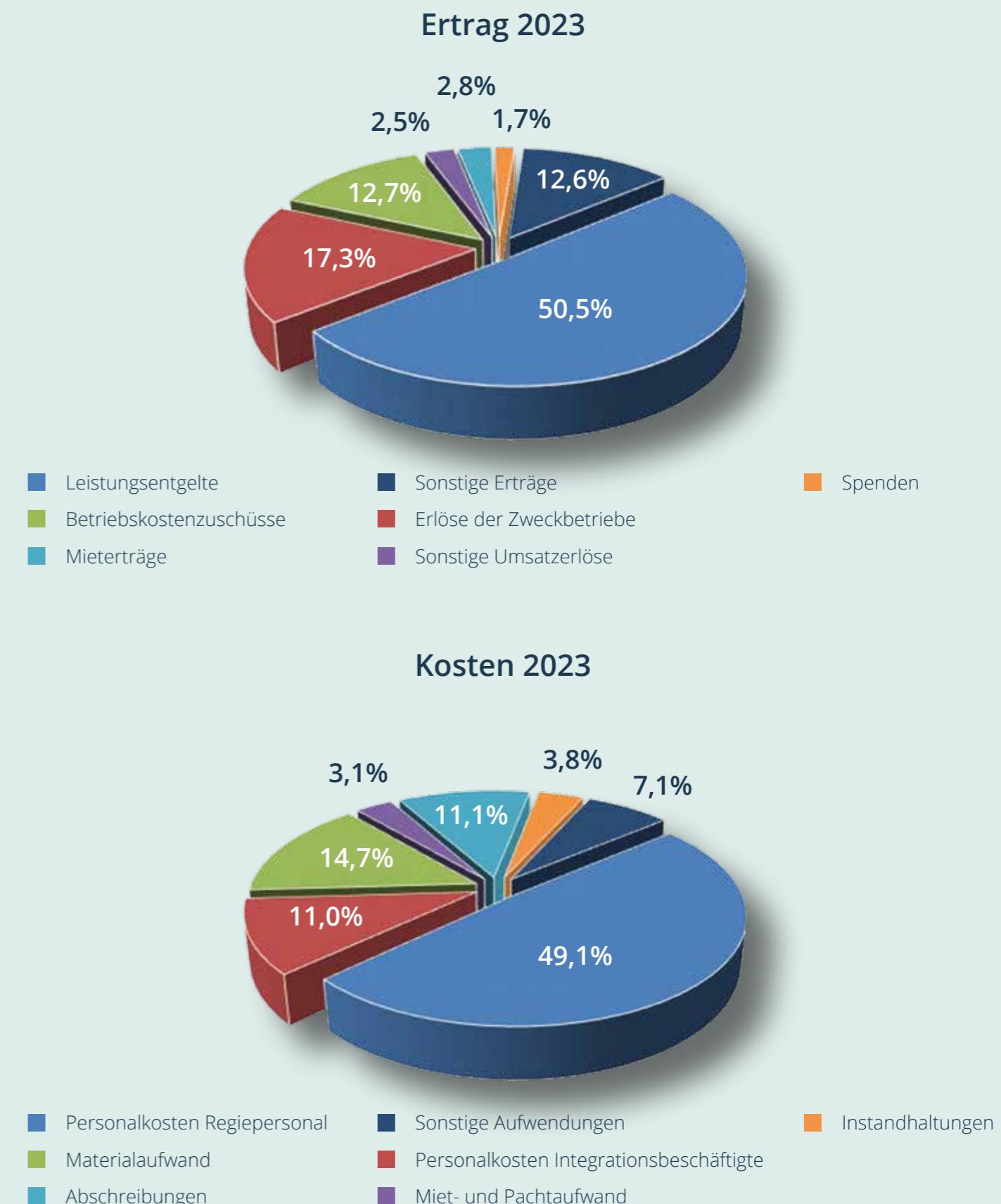
Mit der Zeit im Haus Karla entwickelte sich Frau Z. weiter. Sie lernte den Teamgeist im Haus Karla schätzen, Hilfe anzunehmen und arbeitete aktiv an ihrer Entwicklung mit: „Ich wehrte mich nicht mehr gegen die Hoffnung und nahm mein Leben wieder in die Hand.“ Zuversichtlich schaut sie in die Zukunft: „Aus einem Leben, das keines mehr war, wurde ein Leben, das sich lohnt auszubauen. Die Erlacher Höhe hat mir geholfen, für mich selbst zu kämpfen. Ich arbeite viel an mir und bin voller Zuversicht, dass ich schaffen kann, was ich schaffen will.“

Zahlen und Fakten

An Wochentagen nehmen über 2.000 Menschen unsere Hilfe in Beratungsstellen, Aufnahmehäusern, Tagesstätten, Sozialkaufhäusern, stationären und ambulanten Einrichtungen in Anspruch. Fast ein Drittel davon sind Frauen. Am Bilanzstichtag 2023 waren insgesamt 361 Menschen bei der Erlacher Höhe versicherungspflichtig beschäftigt und weitere 172 Menschen in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Das Umsatzvolumen betrug im Jahr 2023 circa 25,9 Millionen Euro.



Rechnungsergebnis 2023





Alle Spendengelder, die uns erreichen, setzen wir äußerst gewissenhaft ein. Wir sind als gemeinnütziger Verein eingetragen und können bestätigen, dass wir Spenden hundertprozentig weiterreichen, denn die Verwaltung der Spenden gewährleisten wir im Rahmen unseres Betriebes.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Laura Dittmer | Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 07193 57-0 | E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@erlacher-hoehe.de



Unsere Spendenkonten

Kreissparkasse Waiblingen

IBAN: DE38 6025 0010 0000 7001 04

Volksbank Backnang eG

IBAN: DE14 6029 1120 0742 0050 03



„Gemeinsam Würde bewahren“ – das ist das Ziel der Stiftung LebensWert. Wir sind überzeugt: Jede und Jeder hat einen Anspruch auf ein würdevolles Leben. Auch und gerade Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die Stiftung LebensWert setzt sich seit über zehn Jahren für Menschen ein, die oft in ihrer Würde bedroht sind: wohnungslose oder arbeitslose Menschen, Menschen mit Behinderungen, Geflüchtete, Menschen, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind. Planen Sie, Teile Ihres Vermögens schon jetzt oder nach Ihrem Tod Menschen in sozialen Notlagen zukommen zu lassen? Unsere gemeinnützige Stiftung LebensWert bietet diese Möglichkeit. Informationen finden Sie unter www.stiftunglebenswert.de

Wolfgang Sartorius | Stellvertretender Vorsitzender Stiftung LebensWert
E-Mail: wolfgang.sartorius@erlacher-hoehe.de | Telefon 07193 57-100

Neue Zuversicht für Menschen dank Ihrer Spende

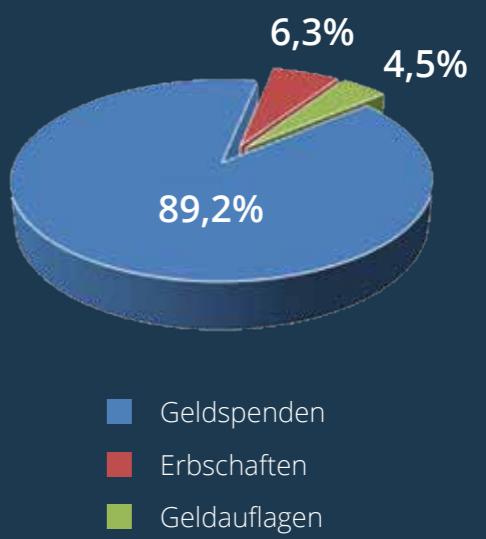
Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender mit kleineren und größeren Beträgen konnten wir **im Jahr 2023 Spenden in Höhe von insgesamt 500.293 Euro** verzeichnen. Davon waren 446.265 Euro (89,2 Prozent) Geldspenden. Durch Erbschaften wurden wir mit 31.738 Euro (6,3 Prozent) bedacht. Insgesamt 22.290 Euro (4,5 Prozent) kamen durch Geldauflagen hinzu.

Spenden ohne Zweckbindung sind freie Spenden, die keinem bestimmten Verwendungszweck zugeordnet sind und für die satzungsgemäßen Aufgaben der Erlacher Höhe verwendet werden. Im Jahr 2023 gingen insgesamt 258.094 Euro (57,8 Prozent) dieser Spenden an die Erlacher Höhe.

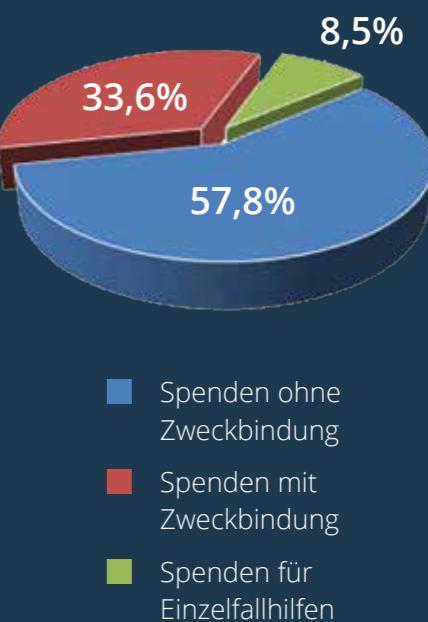
Konkrete Projekte werden dank Spenden mit Zweckbindung möglich: Aktuelle Beispiele hierfür sind die Bädersanierung im Aufnahmehheim für wohnungslose Männer in Freudenstadt oder die Anbringung eines großen Sonnensegels zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner am Standort Groß-erlach-Erlach. Diese und weitere Projekte werden über Spendenmittel mit Zweckbindung ermöglicht: Insgesamt 150.081 Euro, das entspricht 33,6 Prozent der Spenden, haben wir für diese und weitere Vorhaben erhalten.

Für die Menschen, die wir in unserer Arbeit begleiten, braucht es manchmal direkte und unbürokratische finanzielle Unterstützung. Spenden für Einzelfallhilfen werden genau dafür eingesetzt. Im Jahr 2023 haben wir Spenden in Höhe von insgesamt 38.089 Euro (8,5 Prozent) für Einzelfallhilfen erhalten. So konnte eine dringend benötigte Brille für einen Klienten finanziert werden, dessen Rente nicht ausreichte, oder die Schulden bei einem Stromlieferanten bezahlt werden, die eine Klientin nicht aus eigener Kraft begleichen konnte.

Prozentuale Verteilung der Einnahmen aus Spenden und Zuteilungen im Jahr 2023



Prozentuale Verteilung der Geldspenden im Jahr 2023





Social Day bei der Erlacher Höhe

Möchten Sie mit Ihrem Team einen Tag im Einsatz für den guten Zweck verbringen? Dann ist ein Social Day bei der Erlacher Höhe genau das Richtige für Sie. In verschiedenen Arbeitsbereichen und an verschiedenen Standorten können Unternehmen einen Tag mit anpacken – so wie ein Team der Telekom in unserem Sozialkaufhaus Strandgut in Schorndorf. Gutes tun und gleichzeitig den Teamzusammenhalt stärken: **Wir freuen uns auf Sie!**



Dankbar für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

Aktuell engagieren sich 124 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in verschiedenen Bereichen bei der Erlacher Höhe. Ohne ihren Einsatz wären viele unserer Hilfsangebote nicht realisierbar. Unsere Ehrenamtlichen spenden uns nicht nur ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Energie, sondern tragen dazu bei, unsere Gesellschaft solidarisch und lebendig zu gestalten. Dafür sagen wir von Herzen Danke.

Haben auch Sie Interesse, sich zu engagieren? An unseren 19 Standorten in Baden-Württemberg gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich einzubringen. Den zeitlichen Umfang bestimmen Sie dabei ganz flexibel selbst.

Kontakt

Erlacher Höhe | Ehrenamt
Telefon 07193 57-0
ehrenamt@erlacher-hoehe.de

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



ehrenamt.erlacher-hoehe.de



Ein Arbeitgeber - viele Möglichkeiten

Soziale Arbeit & Pädagogik | Pflege | Verwaltung | Handwerk
19 x in Baden-Württemberg



Neben dem Angestelltenverhältnis bieten wir folgende berufseinstiegende Optionen an: Praktikum | Ferienjob
FSJ | FÖJ | BFD | Orientierungsjahr | Ausbildung | Duales Studium | Praxissemester | Werkstudium

Tarifliche Bezahlung nach AVR (analog TVöD) | 30 Tage Urlaub | Zuschuss zum ÖPNV | zusätzliche betriebliche
Krankenversicherung | betriebliche Altersvorsorge | flexible Arbeitszeitgestaltung | übertarifliche Weiterbildungsmöglichenheiten: bis zu zehn zusätzliche Fortbildungsurlaubstage und 500 Euro Fortbildungszuschuss jährlich |
mobiles Arbeiten | Vereinbarkeit von Familie und Beruf | interne Fortbildungsmöglichkeiten
durch eigens dafür entwickelten DDE Bildungscampus

Kontakt: Erlacher Höhe | Personalwesen | Anastasia Lippold | Telefon 0172 5311997 | karriere@erlacher-hoehe.de



Erlach 5 | 71577 Großerlach

Telefon 07193 57-0 | Telefax 07193 57-123

info@erlacher-hoehe.de
www.erlacher-hoehe.de

 Erlacher Höhe  erlacher_hoehe



Weitere aktuelle
Infos zur Erlacher Höhe
finden Sie im Internet.
Besuchen Sie uns!

Impressum:

© November 2024; Herausgeber: Erlacher Höhe/Wolfgang Sartorius; Texte: Erlacher Höhe; Konzeption und Grafik: agentur arcos;
Fotos: Christoph Püschnner/Zeitenspiegel, Gabriel Habermann, Alexander Becher, Rainer M. Hohnhaus, Gottfried Stoppel, Erlacher Höhe

Gedruckt auf Recyclingpapier, Blauer Engel, FSC

Aktiv für Menschen. Leben. Würde. 